

Die flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr sollen in- und ausländische Arbeitskräfte vor Lohn- und Sozialdumping schützen und einen Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindern. Gerade für Basel-Stadt als Grenzkanton ist dies von besonderer Wichtigkeit. Die Akzeptanz weiterer europapolitischer Vorlagen dürfte entscheidend von der Wirksamkeit der flankierenden Massnahmen abhängen. So äusserte sich kürzlich auch der Vertreter des Gewerkschaftsbundes gemäss Zeitungsberichten an einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Bundesrat Deiss und dem Direktor des Arbeitgeberverbandes. Weil die bilateralen Verträge für den Wirtschaftstandort Basel zentral sind, ist die wirksame Umsetzung der flankierenden Massnahmen für unseren Kanton sozial- und wirtschaftspolitisch von grosser strategischer Bedeutung.

Wo nötig, sind deshalb die personellen Ressourcen für die Kontrolltätigkeit bezüglich Einhaltung der Vorschriften des Entsendegesetzes beim Amt für Wirtschaft- und Arbeit (AWA) aufzustocken. Es können dafür Bundesbeiträge in Anspruch genommen werden. Im weiteren scheint es angezeigt, für den Raum Basel eine Arbeitsmarktbeobachtungsstudie analog der vom Gewerkschaftsbund in Auftrag gegebenen Studie Flückiger über die ortsüblichen Branchenlöhne in Auftrag zu geben. Die Ergebnisse einer solchen Studie speziell für Basel wäre ein nützliches Instrument zur Bekämpfung von Lohndumping.

Vor diesem Hintergrund bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- wie durch personelle Aufstockung beim AWA eine dauerhaft wirksame Umsetzung der flankierenden Massnahmen gewährleistet werden kann,
- ob der Kanton eine Arbeitsmarktbeobachtungsstudie analog der Studie Flückiger des Gewerkschaftsbundes spezifisch für den Raum Basel in Auftrag geben kann,
- welche weiteren Massnahmen zur Vermeidung von Lohn- und Sozialdumping zu treffen sind.

Christine Keller, Sibylle Schürch, Beat Jans, Markus Benz, Jürg Stöcklin, Rolf Häring, Stephan Maurer, Philippe Pierre Macherel, Richard Widmer, Thomas Baerlocher, Brigitte Hollinger, Heidi Mück, Martin Lüchinger, Annmarie von Bidder